

nicht den Eindruck eines bedeutenden Mannes, die Worte muß man aus ihm herausziehen, stellte der Blonde fest. Gleicherweise dachte der andere: Wo soll das nur hinaus? Er wußte aus den Versammlungen von Kollegen, hatte davon gelesen, daß der Staat, die uniformierten Behörden, die Soldaten den Arbeiter unterdrückten und verfolgten. Es war ihm ganz klar, er selbst spürte es ja am eigenen Leibe, es war zu wenig, was er bekam und dann noch die Gefahr, überhaupt über kurz oder lang auf der Straße zu liegen. Das hatte er jetzt begriffen, weil es gleichzeitig mit ihm auch die andern alle begriffen hatten, daß der Grund davon nur das System war. Die Lohnarbeit im Kapitalismus mit den vielen Einzelheiten und Folgen drum und dran. Und das stand fest: daß jetzt, wo die Arbeiter sich plötzlich alle dagegen auflehnten, daß sie sogar ganze Systeme gegen den Kapitalismus gefunden haben, sich die Kapitalisten wehren würden. Und der Staat, den hatten eben die Kapitalisten in der Hand. Er wußte schon genug, wenn auch nicht ganz genau, wer und was eigentlich die Kapitalisten sind, daß es nicht ausschließlich die Reichen und die feinen Leute seien, wie er als Kind noch immer gedacht hatte, sondern daß es diejenigen Leute waren, die nichts anderes im Sinne hatten, als die Arbeiterklasse niederzuhalten und ihre emporstrebende Macht zu brechen. Was dieser Richter da, der sich vor Eifer verschluckte und Grimassen schnitt, von ihm wollte, das wußte er nicht, und es ging ihn auch wenig an. Es war eben einer von diesen von der andern Seite, das fühlte er und mit dem werden wir noch einmal alle fertig werden. Ob heute, ob morgen, jedenfalls später — wenn die Zeit da ist. Das genügte ihm.

Einen weit tieferen Eindruck erzielt der Rotblonde auf einen schon etwas ältlichen Mann, der seinem Be-